

MARIA LÄDT UNS EIN, DEN HEILIGEN GEIST UM DIE GABE DER UMKEHR ZU BITTEN



Wir stehen in der Österlichen Bußzeit, in der wir unsere Herzen besonders dem Heiligen Geist öffnen dürfen. **Jeder ist zur Umkehr seines Herzens und seines Lebens aufgerufen.** Wendet euch Himmlischem zu und distanziert euch vom Irdischen, denn in der Welt sind wir von irdischen Dingen angezogen, während die Madonna uns bittet, und Gott und den göttlichen Dingen zuzuwenden. Gott will, dass wir alle ins Paradies kommen, dazu hat er uns erschaffen. Betend machen wir immer wieder die Erfahrung, dass Gott uns oft gerettet hat, oft physisch, manchmal geistlich. Auf diese Weise wird uns bewusst, dass uns ein starkes Band mit dem Himmel und seinen Schätzen verbindet.

Die Umkehr ist ein Geschenk, aber wir müssen mitarbeiten, denn Jesus klopft an unsere Herzen und er wartet, dass wir sie ihm öffnen. Geeignete Mittel dazu sind die geistliche Lesung, die Meditation und das Lesen der **Heiligen Schrift.** In unseren Häusern und in unseren Gruppen halten wir einen besonderen Platz für die Bibel frei und lesen sie betend, denn ohne die Hilfe des Heiligen Geistes können wir sie nicht verstehen.

Außer dem betenden Lesen des Wortes Gottes praktizieren wir in dieser Österlichen Bußzeit die Sakramente, besonders jenes der hl. Beichte; auch wollen wir fasten aus Liebe zu Gott. All das üben wir, weil die Madonna uns immer mehr zu jenen formen will, die Gott lieben, wenn wir sehen, fehlen heute in der Welt gerade jede Zeugnisse, weil wir manchmal Angst haben oder uns unseres christlichen Glaubens schämen.

„Das Vertrauen in Don Bosco und in die Helferin der Christen hat in der Vereinigung einen starken Ausdruck gefunden in der Verbreitung unseres Glaubens unter dem einfachen Volk“, so erinnert uns Art. 1 unseres Regolamentoo. Seit seiner Kindheit hat Don Bosco den Sinn der Zugehörigkeit zu Maria durch seine Mama Margarita und durch die lebendige Tradition und Volksfrömmigkeit verinnerlicht. In der Schule Don Boscos sind wir aufgerufen, dass wir mit unserem Leben unsere Zugehörigkeit zu Maria bezeugen und mit ihr und durch sie weihen wir uns Gott, damit wir zu einem Werkzeuge des Friedens in dieser friedlosen Welt werden.

Die apostolische Vision Don Boscos sieht in der Verehrung Mariens ein machtvolleres Mittel, **um den Glauben unter dem einfachen Volk zu festigen.** Don Bosco rief, auch mit Hilfe der Vereinigung Maria Ausiliatrice, einen Erziehungsweg für das einfache Volk ins Leben, indem er die Inhalte der Volksfrömmigkeit mit der Weisheit des Evangeliums verband, das auf die großen Fragen unseres Lebens antwortet.

Möge der Weg der Österlichen Bußzeit auch in unseren Herzen und in unseren Gruppen den Wunsch wecken, mit Liebe und Treue unsere Zugehörigkeit zu ADMA zu leben.

*Renato Valera, Präsident
Don Pierluigi Cameroni SDB, Geistlicher Animator*

Spiritualitätstage der Salesianischen Familie 2018



Vom 18. Bis zum 21. Januar 2018 fanden zum **36. Mal** die **Spiritualitätstage der Salesianischen Familie** statt, diesmal zum ersten Mal in Turin. Es nahmen etwa 400 Personen aus 22 Gruppen der Salesianischen Familie teil, die aus den unterschiedlichsten Ländern der Welt kamen. Für ADMA waren der Präsident Renato Valera und die Mitglieder des Rates präsent. Es nahmen auch etwa 50 Mitglieder aus Italien, Spanien, Argentinien und Brasilien teil.

Unsere Vereinigung übernahm die Beichtbereitschaften, indem sie sich von der Samariterin am Jakobsbrunnen inspirieren ließ und verwies auf die Spiritualität des hl. Franz von Sales, des großen Lehrmeisters des geistlichen Lebens. Außerdem beteiligten sich einige Jugendliche von ADMA Primaria, Elisabetta, Alessandro mit Giulia und Valeria am Runden Tisch, die aus der Sicht der Jugendlichen das Thema erörterten.

Thema dieses großen Treffens war die Botschaft des Generalobern, die er allen in der Salesianischen Familie als Leitgedanken gab: „**Herr, gib mir dieses Wasser!**“ (Joh 4,15). **PFLEGEN WIR DIE KUNST DES ZUHÖRENS UND DER BEGLEITUNG:**“ Zuhören und Begleiten sind also die Haltungen der salesianischen Erzieher, die wir dank dieser Spiritualitätstage immer mehr entdeckten und immer besser interpretieren nach dem Beispiel Don Boscos.

Drei Vorträge standen auf dem Programm: **Sr. Paola Casalis**, Don-Bosco-Schwester, hielt den ersten Vortrag. „Jugendlichen zuhören.“ Sie hielt einen visuellen und kunstvoll gestalteten Überblick, ausgehend von der Meditation eines Kunstwerkes, und beschrieb die typischen Schritte des Zuhörens nach der geistlichen christlichen und salesianischen Tradition. **Don Juan Crespo**, Salesianer, hat das Thema vertieft: „Die Unterscheidung und die Entscheidung des Zuhörens.“ **Don Michal Vojtas**, auch er Salesianer und Dozent an der Università Pontificia Salesiana, beleuchtete das Thema: „Die salesianische Kunst der Begegnung, der Begleitung und der Unterscheidung, entwickelte seinen Beitrag nach dem typischen

salesianischem Charisma auf einem Streifzug zwischen Geschichte und Erziehungspraxis Don Boscos, eine brennende Aktualität für die Salesianische Familien. Er illustrierte einen Überblick der verschiedenen Etappen des Zuhörens bei den Jugendlichen, ein Weg, der in ihnen Freiheit und Persönlichkeit stärkt. So skizzierte er die Ränder, um die Haltung des Erziehers genau zu umranden: „Begleiten ist nicht ein geradliniger, standardisierter Weg.. Wir können nicht alle begleiten, aber wir können jemanden begleiten, der wiederum andere begleitet“, unterstrich er.



Zur **Erfahrung**: „Begleitet um zu begleiten“ ist der Kern der Ausführungen von Sebastiano Coticelli und Titta Lance von der Gruppe Zeugen der Auferstehung, die Alejandro Sanz und Pili Lance von der spanischen Jugendpastoral folgten bei „Ausbildung der Animatoren“ und auch von einem Runden Tisch, an dem verschiedene Jugendliche teilnahmen mit dem Thema „Wie fühlen sich Jugendliche in der Salesianischen Familie gehört und begleitet“. Jugendliche verschiedener Länder und Sprachen von den unterschiedlichen Gruppen der Salesianischen Familie haben sowohl durch Theater wie auch durch Video ihre Beiträge zum Ausdruck gebracht mit der einen Botschaft: die Begleitung eines erwachsenen und glaubwürdigen Erziehers ist ein großer Schatz für ihr Leben und vielen haben bedauert, dass sie viel zu spät darauf aufmerksam wurden.

Angenommensein, Verfügbarkeit, Aufmerksamkeit und Zeithaben... sind die wichtigsten Punkte der Jugendlichen in Bezug auf eine Begleitung, das nicht ersetzt, sondern unterstützt alle Bereiche salesianischer Erfahrung.

In der abschließenden Eucharistiefeier am Sonntag, den 21. Januar. Hat der Generalobere Don Ángel Fernández Artime in seiner Homilie die Einladung von Papst Franziskus aufgegriffen, dem Stundengebet besondere Beachtung zu schenken. Er gab der salesianischen Familie wirksame Hinweise im Hinblick auf die Jugendlichen: „kontemplativ sein mit offenen Augen“, denn nur als Kontemplative können wir von Gott Zeugnis geben und „Pilger sein an den Orten und in den Herzen“, denn die Einladung, missionarische Kirche zu sein, muss die salesianische Familie in erster Linie verwirklichen; „Salesianische Familie sein im Jetzt und im Sofort, d.h. sich bewusst sein, jetzt zu handeln, denn es gibt so viele Jugendliche, die „Durst nach Gott haben“ und die „auf eine Hand warten, die sie hochzieht und willkommen heißt.“

Er beendete diese Tage mit dem Hinweis an die ganze salesianische Familie, mit Hoffnung in die Zukunft zu gehen. „Wir müssen heute alle neue Don Boscos sein, Maria Mazzarellos, Gründer verschiedener Gruppen in der Welt. Der Traum Don Boscos ist ein Traum, der Wirklichkeit wird.“



Resonanz von Renato Valera, dem Präsidenten von ADMA

Gehen wir auf den Spuren Don Boscos!

Es macht diese Tage der Spiritualität der salesianischen Familie lebendig, da wir an den Orten sind, wo Don Bosco lebte und als Lehrmeister des Zuhörens und des Begleitens wirkte.

In unserer Zeit, in der der Durst nach Spiritualität, nach Transzendenz, nach Gott immer stärker wird, sind wir eingeladen, Worte zu wählen, die „direkt die Herzen erreichen“ und daran zu denken, dass jeder, dem wir auf unserem Weg begegnen, in seinem Herzen eine persönliche Frage trägt, die zu Glück und erfülltem Leben führen soll. Auch wir und unsere ganze Vereinigung können diese Einladung annehmen in unsere Ausbildung, in unsere Gebete, Begegnungen und unseren Dienst. Mit den Worten des Generalobern drücke ich den Wunsch aus, „Dass uns unsere Mutter Maria die Gnade erwirke, aufmerksam dem Wort Gottes zu sein, das in den Herzen der Jugendlichen widerhallt, in den Eheleuten, in den Familien, in allen, die auf der Suche sind.“

The paper can be read at the following site:

www.admadonbosco.org

and here: www.donbosco-torino.it/

For every communication you can contact

the following email address: pcameroni@sdb.org

Jugendliche berichten

Ich danke dem Herrn, dass ich seit meiner Kindheit immer die salesianische Familie an meiner Seite hatte. Was ich seit meinem 10. Lebensjahr durch ADMA erfahren habe, ist die beständige Nähe in der Sorge um uns Jugendliche, sie hören uns zu, sie geben Ratschläge, um tägliche Entscheidungen zu treffen und helfen uns in der Reifung des Glaubens. Das ist ein wunderbares Geschenk.

Es hat mein Herz immer erwärmt, von meinem geistlichen Vater Don Roberto begleitet zu sein. Seine Gegenwart zu spüren und sicher durch das Leben zu gehen, schenkt mir die Erfahrung, beschützt und geführt zu sein.

Es ist ein Geschenk, zusammen mit ihm und vielen Priester und FMA reifen zu dürfen. Ich fühle mich väterlich begleitet von allen, die für mich beten und mir verstehen helfen, was das Leben mir bietet und den Plan Gottes zu ergründen, den er für mich träumt.

(Elisabetta)

Die Begleitung war für jeden von uns entscheidend in wichtigen Etappen unseres Lebens und als wir Eheleute wurden, erwachte in uns der Wunsch, uns mit jemandem zu konfrontieren.

Zuhören ist ein primäres Element bei dem, der für die Jugend eintritt und der ihre Fragen ernst nimmt. Begleitet werden bedeutet nicht, Antworten zu suchen, sondern Hilfestellungen zu geben, sich den Fragen zu stellen und allmählich den Plan Gottes für sich zu finden. Manchmal hilft eine einfache Einladung zum Essen bei einer befreundeten Familie, um in Dialog und gegenseitigen Austausch zu treten, um die Suche nach einer Antwort zu erleichtern.

Wer berufen ist zur Begleitung muss wie ein transparentes Glas sein, wie ein Fenster, durch das das Licht Gottes scheint. Wenn sie undurchsichtig sind, ist die Gefahr groß, dass das Licht die Jugendlichen nicht erreicht. Es muss alle Jugendlichen erreichen und sie nach oben ziehen; um dies zu erreichen, müssen sie auch ihre Hände manchmal schmutzig machen für jene, die in Schwierigkeiten sind

(Giulia und Alessandro)



Dekalog für ein salesianisches Begleiten

Begleite die Jugendlichen in dieser Zeit in ihrer Berufentscheidung und lass sie die Schönheit des Begleitetseins erfahren

Höre den Jugendlichen mit Geduld und Liebe zu, dass sie durch die Stimme Gottes sich als Geschenk erfahren und dass sie einen großen Plan verwirklichen können

Begünstige ein geistliches Klima durch deine Gegenwart und durch dein demütiges und frühes Zeugnis

Biete jeden die Möglichkeit der Begleitung an, mach den ersten Schritt mit einem empathischen Offensein und schließe niemanden aus

Vertritt eine Spiritualität mit einer einheitlichen Vision und lebe ein authentisches Dasein nach dem Vorbild Jesu

Bezeuge die Freude, indem du die Liebe Gottes erfahren lässt

Lass erfahren das „Komm und sieh!“ durch ein stilles Zeugnis, das die Gegenwart des Aufgestandenen erfassen lässt und einlädt, mit ihm zu gehen.

Lebe in Gemeinschaft, schaff ein „Haus der Aufnahme“, das offen ist zur Welt hin und zur Fülle des Lebens

Widme eine Zeit für die persönliche Begegnung und versuche zu hören mit dem Herzen Jesu, des Guten Hirten

Betrachte mit Vertrauen und Hoffnung das Leben, vertrau dich dem Herrn an, geh mit den

\

